

## Politblog Zürcher Wahlen als Hauptprobe - Von Louis Perron\*

Den Auftakt ins Superwahljahr 2015 bilden die Wahlen für den Zürcher Regierungs- und Kantonsrat. Im Herbst folgen die eidgenössischen Wahlen, wo es in Zürich beim Ständerat zum grossen Showdown kommt. Im Dezember schliesslich wird der Bundesrat gewählt.

Meine Prognose zum Regierungsrat: Vier der fünf (männlichen) Bisherigen scheinen fest im Sattel zu sitzen. Die beiden SVPler Ernst Stocker und Markus Kägi dürften problemlos wiedergewählt werden, ebenso Mario Fehr (SP) und Thomas Heiniger (FDP). Bleiben drei Sitze, um die sich realistisch gesehen vier Kandidaten streiten: Der bisherige Martin Graf hat als Grüner die kleinste Hausmacht und ist nach dem Fall Carlos etwas angeschlagen. Die drei neuen Kandidatinnen Jaqueline Fehr (SP), Carmen Walker Späh (FDP) und Silvia Steiner (CVP) sind ihm auf den Fersen. Es dürfte ein knappes Rennen werden, denn alle drei haben unterschiedliche Stärken und Schwächen.

Der Wahlkampf verlief bis vor kurzem in gewohnten Bahnen. Parteien und Kandidaten setzten auf bewährte Strategien und Instrumente. Das gilt im Wesentlichen auch für den Wahlkampf im Cyberspace. Jaqueline Fehr kündigte ihre Kandidatur zuerst via Social Media bei ihren eigenen Unterstützern an. Solche Onlinestrategien sind in den USA längst Standard, bei uns ist es aber bemerkenswert. Selbstbewusst präsentierte Fehr gleich ein ganzes Programm für Zürich. Ihre Schwäche: In einem klar bürgerlich dominierten Kanton hat sie ein pointiert linkes Profil.

### Steiner im Schlaglicht

Ebenfalls für Aufsehen sorgte die Negativkampagne gegen Silvia Steiner. Ein Komitee attackierte sie in einem Flugblatt frontal. Negativkampagnen sind in der Schweiz zwar nicht neu. Sie haben ihren Ursprung im Gegenteil sogar in Zürcher Regierungsratswahlen. Bei den Wahlen 1996 schickte die SP zuerst Vreni Müller-Hemmi ins Rennen. Die SVP sprach der SP den Sitzan-

spruch zwar nicht ab, schaltete aber Inserate, welche sich direkt gegen die SP-Kandidatin wandten. Nach dem ersten Wahlgang zog sich Müller-Hemmi zurück, die SP schickte Markus Notter ins Rennen. Ob die Kampagne gegen Steiner ähnlich effektiv sein wird, bezweifle ich aber. Dazu ist sie zu frontal und zu wenig dokumentiert. Steiner ist weniger bekannt als ihre direkten Gegenkandidatinnen. Der Angriff hat sie schlagartig in den Fokus der Öffentlichkeit gebracht. Falls Steiner nicht gewählt wird, ist es trotz und nicht wegen der Negativkampagne.

Ich frage mich, ob Carmen Walker Späh die richtige Kandidatin für die FDP ist. FDP-Frauen werden in Zürich dann gut gewählt, wenn sie wie Männer politisieren und ergo von der SVP-Basis mitgewählt werden. Walker Späh ist anders. Wenn schon eine explizit feministische Politikerin, dann hätte die SP das Original im Programm.

### BDP und GLP unter Druck

Bei den Kantonsratswahlen sind vor allem GLP und BDP in der Defensive. Vor vier Jahren grosse Sieger, stehen sie jetzt unter Druck. Nachdem die BDP bei den Wahlen im Kanton Bern und in Basel-Landschaft abgestürzt ist, findet in Zürich nun die letzte Hauptprobe vor den eidgenössischen Wahlen statt.

Spannend wird auch das Resultat der SP sein. Sie setzt als erste Partei in der Schweiz im grossen Stil auf eine Telefonwerbekampagne. Sinnvollerweise werden die Zürcher Wahlen dazu als Test für die nationalen Wahlen genutzt. Herr und Frau Schweizer sind eher introvertiert. So gesehen, ist die Aktion fast etwas schweizerisch. Ich erachte sie aber trotzdem als vielversprechend. Parlamentswahlen sind in erster Linie Listenwahlen. Der entscheidende Faktor ist die Mobilisierung der eigenen Basis. Genau dort setzt die Telefonaktion an.

*\*Louis Perron ist Politologe und Politberater im In- und Ausland. [wahlen.tagesanzeiger.ch](http://wahlen.tagesanzeiger.ch)*